

Rechtliche Regelungen

Schottergärten sind wertlos für die Natur und schlecht für das Klima. Zudem verstoßen sie gegen die Landesbauordnung (LBO) und das Naturschutzgesetz (NatSchG) von Baden-Württemberg.

Auszug aus der LBO § 9 (1):

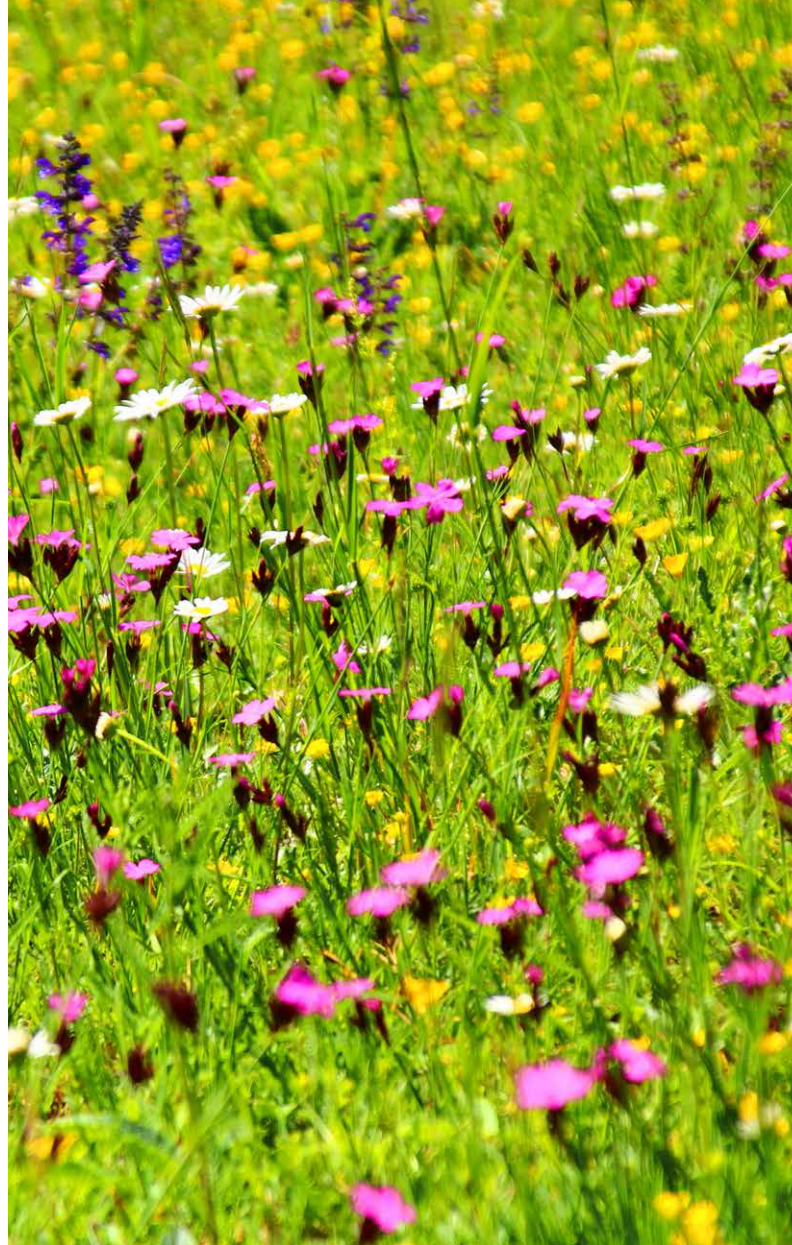
„Die nichtüberbauten Flächen der bebauten Grundstücke müssen Grünflächen sein, soweit diese Flächen nicht für eine andere zulässige Verwendung benötigt werden.“

Auch nach dem Naturschutzgesetz sind Schottergärten eindeutig verboten. Der § 21 a Gartenanlagen wurde bei der Novellierung des NatSchG vom 23.07.2020 hinzugefügt:

„Es ist darauf hinzuwirken, dass Gartenanlagen insektenfreundlich gestaltet werden und Gartenflächen vorwiegend begrünt werden. Schotterungen zur Gestaltung von privaten Gärten sind grundsätzlich keine andere zulässige Verwendung im Sinne § 9 Absatz 1 Satz 1 LBO. Gartenflächen sollen ferner wasseraufnahmefähig belassen oder hergestellt werden.“

In zukünftigen Bebauungsplänen der Stadt Lörrach wird in Anlehnung an die gesetzlichen Regelungen die Anlage von Schottergärten untersagt. Als Alternativen bieten sich naturnahe Blumenwiesen und insektenfreundliche Staudenbeete an, die alle sehr wenig Pflege benötigen.

Die Arbeitsgruppe NaturStadt setzt sich für den Rückbau von Schottergärten ein. Sie sucht nach Gartenbesitzern, die in einem gemeinsamen Projekt einen Rückbau in die Tat umsetzen. Dadurch wird ein Zeichen gesetzt, dass unsere Stadt Wandel und lebenswerte Zukunft gestalten kann.



Vom Schottergarten zum Stadtgrün



Herausgeber

Stadt Lörrach
Fachbereich Umwelt
und Klimaschutz
Luisenstraße 16
79539 Lörrach

Kontakt

Frau Britta Staub-Abt
Fachbereichsleiterin
Tel.: 07621 415-555 oder -222
E-Mail: b.staub-abt@loerrach.de
www.loerrach.de

Arbeitsgruppe NaturStadt des
Runden Tisches Klima



Lörrach

Bunte Gärten sind schön und nützen uns allen

Durch den stetig zunehmenden Flächenverbrauch durch Neubauten und die Intensivierung der Landwirtschaft wird die Natur immer mehr verdrängt. Deshalb ist die Gestaltung der verbleibenden Freiräume umso wichtiger. Geben Sie der Natur Ihren Platz.

Verwenden Sie möglichst heimische und insektenfreundliche Pflanzen. Diese bieten Nahrung für Insekten, die selbst ein wichtiger Bestandteil der Nahrungskette sind. Gestalten Sie Ihren Garten möglichst naturnah, denn dadurch wird er für Tiere besonders attraktiv. Kein kurz geschorener Rasen, sondern Gänseblümchen, Klee und viele andere Kräuter sollten eine Chance haben. Lassen Sie auch wilde Ecken zu, in denen pflegeleichte Kräuter wachsen. Klein- und Kleinstlebewesen lockern den Boden auf und sorgen dafür, dass Regenwasser versickert und im Sommer Kühlung bringt.

Nachteile von Schottergärten

- Insekten und Vögel finden auf den Flächen weder Nahrung noch Nistmöglichkeiten
- Schottergärten verdrängen ökologische Nischen für Pflanzen und Tiere
- Die spärliche Bepflanzung von Schottergärten kann im Sommer keine Feuchtigkeit und kühlende Luft abgeben und auch kaum Feinstaub binden
- Die Steinwüsten heizen im Sommer insbesondere in den Abendstunden das Stadtklima auf
- Die Unkrautfolie im Boden verhindert teilweise den Wasserabfluss ins Grundwasser
- Das Bodenleben unter der Unkrautfolie wird weitgehend erstickt
- Nach wenigen Jahren finden unerwünschte Sämlinge genügend Boden zum Keimen und verwurzeln sich hervorragend

Das Entfernen der Unkräuter ist äußerst schwierig. Die Verwendung von Herbiziden, Salz oder Essig sind verboten. Nach ca. 10 Jahren ist der Schottergarten leider wieder graugrün und eher hässlich.

Von der Steinwüste schrittweise zum lebendigen Grün

Wichtig ist es, die Unkrautfolie zu entfernen, damit wieder ein Bodenanschluss hergestellt wird. Eine Möglichkeit ist die Anlage eines Kiesgartens nach alpinem Vorbild. Der alte Schotter wird mit Feinkies und Sand gemischt und kann somit weiterverwendet werden. Etwas humoser Boden hilft den Pflanzen in der Anwuchsphase. Alle verwendeten Pflanzen wie Dost, Gräser, Thymian und andere Steingartenpflanzen benötigen danach kaum Nährstoffe und Pflege.

Eine zweite Möglichkeit ist die Anlage einer begrünten Fläche ähnlich einem Schotterrasen. Auf den alten grobteiligen Schotter wird noch feinkörniger Kies und Oberboden aufgebracht. Das spezielle Saatgut wird wegen der gleichmäßigeren Verteilung mit einer Ansaathilfe vermischt aufgetragen.

Pflanzenempfehlungen

Sträucher: z.B. Hartriegel, Weißdorn

Steingartenstauden: z.B. Wolfsmilch, Fetthenne

Sonstige Bienenpflanzen: z.B. Aster, Mädchenauge

Schotterrasenmischungen: z.B. Braunelle, Rundblättrige Glockenblume, Karthäusernelke, Heidennelke, Leimkraut, Sonnenröschen, Thymian u. a.



Auch Steine bieten Lebensraum

Eine Gartengestaltung mit Natursteinen ist nicht prinzipiell schlecht. Denn Eidechsen, Spinnen, Vögel, Wespen, Bienen sowie andere Kleintiere und Insekten lieben Steinhaufen und Trockenmauern. Diese bieten Ihnen warme, sonnige und geschützte Plätze. Eine zusätzliche Begrünung der Randbereiche mit trockenverträglichen Stauden erhöht die Attraktivität dieser Lebensräume. Natursteinmauern, Arrangements aus Findlingen und Stauden oder natürliches Mulchmaterial aus regionalem Kalksteinschotter (Korngröße bis 16 mm) in einer insektenfreundlichen Staudenpflanzung steigern die Biodiversität und die Attraktivität.



Die richtige Mischung macht's

Ein naturnaher Garten ist bunt gemischt. Vielfältige Lebensräume wie Blumenwiesen, Bäume, Sträucher, Stauden, Natursteine und auch kleine Wasserstellen sind optimal. Auch Schnittgut- oder Laubhaufen in einer Ecke des Gartens bieten Unterschlupf für verschiedenste Arten. So fühlen sich alle kleinen und großen Lebewesen pudelwohl in Ihrem Garten.